

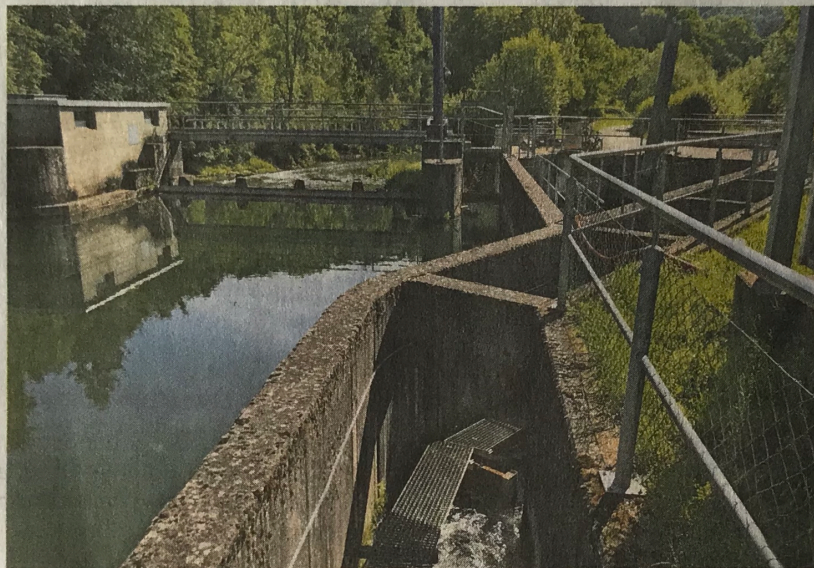
Die Stromrechnung wird per Post abgeseget

ZU 26. Juni 2020

Tösstrom in Freienstein-Teufen Die Aktionäre des Wasserkraftwerks durften an der GV nur per Post mitreden.

Anfang Februar hatte der Vorstand der Tösstrom AG unter Thomas Arnet noch nichts ahnend in seinem Versand auf die Jahresversammlung der Aktionäre am 23. Juni hingewiesen. Mitte April war dann aber schon klar, dass es diesmal zu keinem lockeren Treffen der vielen zu meist regionalen Kleinaktionäre kommen würde. Covid-19 und die entsprechende Verordnung des Bundes liessen das nicht zu. Mitte Mai verschickte der Vorstand die nötigen Unterlagen, damit die Teilhaber unter anderem den Jahresbericht 2019, die entsprechende Rechnung und die Wahl des Verwaltungsratspräsidenten und seiner drei Ratsmitglieder umgehend per Post vornehmen konnten. Der Vorstand zählte die eingegangenen Stimmen aus und verschickte seinerseits die Ergebnisse.

Präsident Thomas Arnet und seine drei Mitstreiter Arthur Majer, Ivo Scherrer und Heinz Nauer schafften die Wiederwahl



Die Fischtreppe genügt den Ansprüchen nicht mehr. Foto: Koni Ulrich

ohne Gegenstimmen. Ebenso wurden der Bericht und die Rechnung zum vergangenen Stromjahr angenommen. 2019 brachte, nach dem allerdings misslichen Jahr zuvor, mit 2,226 Millionen Kilowattstunden fast doppelt soviel Strom wie 2018

und immerhin 111 Prozent des langjährigen Durchschnitts der Anlage. Januar, April und Juli fielen etwas mager aus, die anderen Monate schlossen alle über dem Durchschnitt ab. Auch der Ertrag aus dem Stromverkauf lag 140'000 Franken über dem vom

Vorjahr und immerhin vier Prozent über dem langjährigen Mittel. Weil das Werk an der Töss ansonsten im letzten Jahr seinen Dienst insgesamt zuverlässig und ohne grössere Störungen getan hat, dürfen sich die Aktionäre auf eine Dividende von 2,5 Prozent freuen. Über den schriftlichen Verkehr waren 1987 Stimmen von 72 Aktionären eingegangen, was einem Anteil von 78 Prozent entspricht.

Eine subventionierte Fischtreppe

Wie bereits im Vorjahr angekündigt, wird die vom Kanton Zürich hinsichtlich Fischgängigkeit und Geschiebedurchgang bereits im Juli 2016 verfügte Sanierung des Wehrs die Tösstrom AG wohl noch mehrere Jahre beschäftigen. Schon anfangs Jahr war das mit dem Ingenieurbüro Entegra AG ausgearbeitete Projekt zur Beurteilung an den Kanton gegangen. Weil nach der Vernehmlassung in verschiedenen Ämtern

erst mit dem bewilligten Bauprojekt beim Bundesamt für Umwelt (Bafu) angeklopft werden kann, dürfte dies wohl frühestens 2021 geschehen. Vom Bund erhofft man sich entsprechende finanzielle Unterstützung. Geplant ist, dass die während des Um- und Ausbaus unumgängliche Stilllegung des Kraftwerks auch gleich genutzt werden kann, um andere sinnvolle Erneuerungen vorzunehmen. Wie der frisch wiedergewählte Verwaltungsratspräsident Thomas Arnet auf Anfrage bestätigte, handelt es sich bei dem geplanten, sogar lachstauglichen Auf- und Abstieg für Fische um eine grössere Sache. Die bauliche Verbesserung des bereits bestehenden Fischdurchgangs sei ökologisch umso wichtiger, als das Kraftwerk flussaufwärts vom Rhein her das erste sei. Wenn ein Fisch diese Hürde nicht schaffe, sei ihm der ganze obere Flusslauf verwehrt.

Koni Ulrich